

WESUCH BEI EINEM WRITAHOLIC

» | Ein Interview mit dem Autor, Lektor und Übersetzer Christian Humberg

VON INGO RÜDIGER | **Die Zahl seiner realisierten Buchprojekte übersteigt bei weitem sein Lebensalter – Christian Humberg ist quasi der Prototyp eines erfolgreichen Textproduzenten, der trotz des gewaltigen Arbeitspensums eine beneidenswerte Ruhe ausstrahlt ...**

chend kann ich heute in verschiedenen Genres und Positionen unterwegs sein. Wann immer ich aber ein Projekt angehe – sei es mir persönlich wichtig oder ein Auftrag, den ich in Zusammenarbeit mit Redakteuren und Lektoren konzipiere, sei es Roman oder Sachbuch – sind mir stets dieselben Fragen wichtig: Was erwarten die Leser von einem Produkt? Was erhoffe ich persönlich mir von einer Beschäftigung mit Thema und Format? Und schließlich: Bilden die Antworten auf diese Fragen für mich eine Schnittmenge? Ist dem so, steht einer erfolgreichen Umsetzung des Projekts nichts im Wege.

» | *Dann sagen wir es mal so: Sie sind ein entspannter literarischer Dienstleister, der es sich auch mutmaßlich erlauben kann, Aufträge abzulehnen. Was würden Sie nie machen, wo sehen Sie Ihre Grenzen?*

Entspannt? Sie sollten mal in meinem Büro vorbeischauchen, wenn wieder Abgabetermine drohen ... In unserem Beruf ist man immer Dienstleister des Publikums. Ein Lizenzautor bildet da keine Ausnahme. Wer in anderer Leute Sandkästen spielt, sich also mit Hintergründen, Prämissen und Figuren befasst, die von anderen entwickelt wurden, ist verpflichtet, eine Geschichte zu liefern, die in das bekannte Schema passt und dem in diesem bereits Etablierten nicht zu widersprechen.

» | *Können Sie dafür ein Beispiel geben?*

Hätte ich in meinem aktuellen Roman „Hundeleben“, der in den Kosmos von Deutschlands bekanntester Fantasy-Marke „Das Schwarze Auge“ gehört, ein UFO landen lassen, hätten mir Leser und Lizenzgeber diesen Bruch übel genommen – und das mit Recht. Lizenzautoren arbeiten also mit Vorgaben. Sie sehen in diesen aber kein Hindernis, sondern eher die Herausforderung.

Klar würde ich Projekte auch aus inhaltlichen Gründen ablehnen. Dazu kommt es aber äußerst selten, was an der engen Zusammenarbeit zwischen mir und meinen Verlagen liegt.

» | *Was Sie nicht ablehnen konnten:*

Ihre Autorenschaft gemeinsam mit Bernd Perplies an der Kinder-Fantasy-Buchreihe „Drachengasse 13“, die bald im Schneider-Verlag erscheinen wird. Wie kommt es zu einem solchen „Job“? „Drachengasse 13“ ist eine humorvolle Abenteuerreihe, die Fantasy mit Motiven beliebter Kinderbuchserien verbindet. Sie erzählt von drei Freun-

den, die mit dem Jungdrachen Fleck fantastische Abenteuer im Multikulti-Schmelztiegel einer Fantasy-Stadt erleben und mit Mut, Witz und Scharfsinn mysteriöse Fälle lösen. Die ersten zwei Bände erscheinen Anfang Juli. Wie uns Verlag und Testleser signalisieren, werden auch Erwachsene ihren Spaß an ihnen haben. Nichts anderes haben wir uns erhofft. Wer mehr wissen möchte, sollte seinen Buchhändler fragen und die Website www.Drachengasse13.de im Auge behalten.

Das Projekt spukte meinem Kollegen Bernd Perplies und mir seit Jahren im Kopf herum. Wir schrieben ein Exposé, in dem wir Figuren, thematische Schwerpunkte und Abenteuer umrissen. Dieses Paket bot unsere Agentur daraufhin interessierten Verlagen an. Als das Angebot von Schneider kam, waren wir alle sehr zufrieden, so ein schönes Zuhause für unser Herzblutprojekt gefunden zu haben.



» CHRISTIAN HUMBERG

wurde 1976 in Gerolstein geboren und hat in Mainz Buchwissenschaft, Germanistik und Anglistik studiert. Nach eigenem Bekunden lebt er vor einem PC-Monitor, der ihm die Sicht auf den Mainzer Dom versperrt.

Ausführliche Informationen zu Autor und Werk sind auf www.christian-humberg.de zu finden.

Christian
Humberg
© PRIVAT

» | *Ich muss gestehen, dass Ihr Œuvre für mich Neuland ist – Fantasy, Science-Fiction, mit jeweils fließenden Grenzen, Bücher zu Lego, Poker und TV-Serien sowie Porträts von Pop-Stars – was fasziniert Sie an diesen Trivialmythen?*

Als Autor wie als Rezipient habe ich nie auf Elfenbeinturm und Musenkuss abgezielt. Im Gegenteil fide ich auch das Triviale reizvoll; nicht umsonst habe ich mich schon während meines Studiums der Buchwissenschaft der Trivialliteraturforschung verschrieben. Was mein Œuvre angeht, zahlt es sich in meiner Branche aus, vielseitig interessiert und belesen zu sein. Entspre-